



## Editorial

# Relational denken, Ungleichheiten reflektieren – Bourdieu's Theorie der Praxis in der deutschsprachigen Geographischen Entwicklungsforschung

V. Deffner<sup>1</sup>, C. Haferburg<sup>2</sup>, P. Sakdapolrak<sup>3</sup>, M. Eichholz<sup>3</sup>, B. Etzold<sup>3</sup>, and B. Michel<sup>2</sup>

<sup>1</sup>LuFG Kulturgeographie, RWTH Aachen, Germany

<sup>2</sup>Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg, Germany

<sup>3</sup>Geographisches Institut, Universität Bonn, Germany

Correspondence to: V. Deffner (deffner@geo.rwth-aachen.de),

C. Haferburg (chaferburg@geographie.uni-erlangen.de), and P. Sakdapolrak (psakdapo@uni-bonn.de)

Received: 3 November 2012 – Revised: 8 May 2013 – Accepted: 17 May 2013 – Published: 3 April 2014

Die Geographische Entwicklungsforschung (GEF) beschäftigt sich mit der Entstehung und den Folgen sowie den räumlichen Dimensionen von gesellschaftlicher Entwicklung und sozialer Ungleichheit im Kontext der Globalisierung (vgl. Bohle, 2011; Müller-Mahn, 2011). Sowohl konzeptionelle Beiträge als auch empirische Arbeiten in der GEF orientieren sich an aktuellen sozialwissenschaftlichen Trends und Theorien. Mit dem „Practice Turn“ (Schatzki et al., 2001) innerhalb der Sozialwissenschaften hat sich das Verständnis des Zusammenhangs von Alltagspraktiken und Raumproduktionen nicht nur in der Humangeographie verbessert (vgl. Everts et al., 2011), sondern insbesondere auch in der Entwicklungsforschung. Unseres Erachtens verwischen somit die Grenzen zwischen einer „geographischen Entwicklungsforschung im Globalen Süden“ und einer „Sozialgeographie im Globalen Norden“ – beide widmen sich grundsätzlichen humangeographischen Fragen wie der Verteilung von Macht, den Auswirkungen von Ungleichheit und gesellschaftlichen Konflikten.

Die mit dem *Practice Turn* zunehmende Rezeption praxeologischer Ansätze in der deutschsprachigen Geographie ist in hohem Maße den Arbeiten von Pierre Bourdieu und dessen Theorie der Praxis (z.B. Bourdieu, 1976, 1998) zu verdanken. Der Beitrag von Dörfler et al. in der *Geographica Helvetica* aus dem Jahr 2003 initiierte eine Reihe von praxistheoretischen Auseinandersetzungen in der deutschsprachigen GEF. Ausgehend von einer Kritik an der damaligen entwicklungstheoretischen Diskussion forderten Dörfler,

Graefe und Müller-Mahn eine Neuorientierung der Teildisziplin unter stärkerer Berücksichtigung einer gesellschaftstheoretischen Fundierung. In Bourdieu's Praxistheorie sahen die Autoren einen geeigneten Ausgangspunkt zur Verwirklichung einer „geographischen Sozialforschung in Entwicklungsländern“, welche die Relationen zwischen Akteuren, gesellschaftlichem Wandel und Raum in das Zentrum der Analyse rückt. Parallel zu dieser Diskussion in der Entwicklungsforschung schlug Lippuner (2005) Bourdieu's Theorie als Ausgangspunkt für eine reflexive Sozialgeographie vor, mit der die gesellschaftliche Positionierung aller Akteure (einschließlich der Forschenden selbst) systematisch in den Erkenntnisprozess einbezogen werden kann (vgl. auch Kühne, 2008).

Ein weiterer Impuls für die GEF ging in den letzten Jahren zudem von den im internationalen Forschungskontext gemachten Überlegungen aus. Unter Bezugnahme auf Bourdieu's Theorie diskutierten zahlreiche Autoren die gesellschaftliche (sowie auch räumliche) Verteilung von Macht und die Praktiken von in Netzwerken und (translokalen) sozialen Feldern eingebetteten Akteuren (vgl. De Haan und Zoomers, 2005; Souza, 2006; Bebbington, 2007; Obrist et al., 2010; Brickell und Datta, 2011). Neben dem von Graefe und Hassler herausgegebenen Themenheft der *Geographica Helvetica* aus dem Jahr 2006 unter dem Titel „Aktuelle Ansätze einer Relationalen Humangeographie in Entwicklungsländern“ entstanden verschiedene weitere empirische Arbeiten, in denen mit Bourdieu soziale bzw. sozialräumliche

Verhältnisse in Ländern des „Globalen Südens“ aus einer relationalen Perspektive untersucht wurden (z.B. Haferburg, 2003, 2007; Rothfuß, 2004; Deffner, 2010; Sakdapolrak, 2010; Etzold, 2013).

Bourdieu's theoretische Vorschläge finden – so könnte postuliert werden – aktuell vor allem deshalb in der Humangeographie Anklang, weil Akteuren wie gesellschaftlichen Strukturen gleichermaßen Bedeutung zukommt (Habitus), die Rolle der Forschenden stärker thematisiert wird (Selbstreflexivität), und nicht zuletzt, weil sich Bourdieu immer wieder zur Reichweite seiner Konzepte äußerte und Bedingungen für deren Übertragbarkeit in andere soziale Kontexte formulierte. Vor diesem Hintergrund organisierten die Herausgeber des Themenhefts im November 2011 am Geographischen Institut der Universität Bonn die Tagung „*Geographien der (feinen) Unterschiede. Bourdieus Beitrag für eine relationale Humangeographie*“. Diese zielte darauf ab, eine Bestandsaufnahme der intensiven Auseinandersetzung mit Bourdieu vorzunehmen und Trends in der konzeptionellen Weiterentwicklung aufzuzeigen. Neben drei Vorträgen von Roland Lippuner, Eberhard Rothfuß und von Thomas Dörfler und Cosima Werner zu grundsätzlichen Fragen von Bourdieu's Theorie der Praxis und deren empirischer Umsetzung sowie einem Beitrag von Veronika Deffner und Christoph Haferburg zur Rezeption Bourdieus' in der deutschsprachigen Geographie wurden dort Forschungsprojekte präsentiert und diskutiert, welche im Globalen Süden durchgeführt wurden bzw. werden. Diese hier auch versammelten Beiträge repräsentieren unseres Erachtens eine „neue Generation“ empirischer Arbeiten im Rahmen der GEF, die sich in ganz unterschiedlichen regionalen, sozialen und politischen Kontexten intensiv mit Ungleichheiten, Konflikten, alltäglichen Praktiken sowie relativen Positionierungen von Akteuren beschäftigen. Als Besonderheit in deren Auseinandersetzung mit Bourdieu ist festzuhalten, dass seine Konzepte nicht nur einen selektiven Bezugspunkt darstellen, sondern die Logik der Praxistheorie zunehmend das zentrale Forschungsprogramm der entsprechenden Arbeiten bildet. Weitgehend unabhängig voneinander haben die Autoren Bourdieu als Referenzpunkt gewählt, und entsprechend unterschiedlich ist die Auswahl der Argumente Bourdieus, auf die jeweils Bezug genommen wird. Dennoch zeichnen sich die Beiträge durch die konsequente Verankerung des jeweiligen empirischen Vorgehens in Bourdieu's Praxistheorie aus. Dabei zeigte sich, dass das Verständnis von Bourdieu's Werk gereift ist und seine Kerntheoreme sowie seine methodologischen und forschungsethischen Überlegungen in verschiedensten Kontexten umgesetzt werden können. Die Erweiterung bzw. Revision klassischer Paradigmen und Herangehensweisen der GEF, etwa der Livelihoods-, Vulnerabilitäts- oder politisch-ökologischen Ansätze, durch diese praxistheoretische Fundierung ermöglicht gerade in der empirischen Arbeit der GEF eine neue Qualität des Erkenntnisgewinns.

Das vorliegende Themenheft zielt darauf ab, zehn Jahre nach dem Beitrag von Dörfler et al. (2003) eine Zwi-

schensbilanz in der Auseinandersetzung mit Bourdieu in der Geographischen Entwicklungsforschung zu ziehen. Die ersten zwei Überblicksbeiträge zeigen, wie die Auseinandersetzung mit Bourdieus Theorie der Praxis zur Weiterentwicklung der GEF beigetragen hat, bzw. welche Schlussfolgerungen sich daraus ableiten lassen. Der Beitrag von Veronika Deffner und Christoph Haferburg greift die vielfach diskutierte „Identitätskrise“ der (deutschsprachigen) Geographischen *Entwicklungsforschung* auf (siehe *Geographica Helvetica* Themenheft zum Thema Postdevelopment, Neuburger und Schmitt, 2012). Sie skizzieren die Möglichkeiten, mit Bourdieus praxistheoretischer Perspektive die zentralen Krisensymptome der GEF zu überwinden und formulieren einen Weg für eine relational gefasste Sozialforschung. Der Beitrag von Patrick Sakdapolrak setzt sich kritisch mit dem Livelihoods-Konzept auseinander, das seit zwei Dekaden eine wichtige Forschungsströmung innerhalb der GEF bildet. Auf Grundlage einer umfangreichen Literaturlauswertung zeigt er, wie verschiedene Autorinnen und Autoren mit Hilfe von Bourdieus Theorie der Praxis zentrale Schwächen des Livelihoods-Ansatzes zu überwinden versuchen. Die Anwendung der praxeologischen Perspektive sieht Sakdapolrak daher als Möglichkeit zur Revitalisierung der Livelihoods-Forschung.

Den konkreten Erkenntnismehrwert, der sich aus der Anwendung von Bourdieus Konzepten auf raumbezogene Fragestellungen im Spannungsfeld von (ungleichen) Strukturen und Praxisformen ergibt, zeigt der Beitrag von Benjamin Etzold über Straßenhändler in Dhaka, Bangladesch, auf. Mit Hilfe des Bourdieuschen Begriffsinstrumentariums diskutiert er die Aneignung öffentlicher Räume vor dem Hintergrund der in der Sozialgeographie durchaus umstrittenen These, dass sich die gesellschaftliche Verteilung von Macht in physischen räumlichen Strukturen widerspiegelt. Er argumentiert, dass Bourdieus Theorie eine geeignete Grundlage für eine kritische, reflexive und relationale Sozialgeographie im Urbanen Süden bietet.

Bourdieu's Theorieangebot zum Verständnis sozialer Praxis wird im Beitrag von Sebastian Zug konstruktiv-kritisch weitergedacht. Ausgehend von empirischen Untersuchungen zu „Wassergaben“ im Kontext nachbarschaftlicher Solidarität im sudanesischen Khartoum plädiert er für eine konzeptionelle Erweiterung von Bourdieus Ökonomie des Tausches um die Kategorie der Moral. Er trägt so auch zu einer stärkeren Auseinandersetzung mit den „Geographien der Moral“ (Korf, 2006) in der GEF bei.

Das Themenheft schließt mit dem Beitrag von Joscha Metzger, der Bourdieus konzeptionelles Instrumentarium zum Verstehen des sozio-kulturellen Wandels und der Praxisformen zur Überlebenssicherung am Beispiel eines entlegenen Dorfes im Hohen Atlas in Marokko diskutiert. Besondere Berücksichtigung findet bei ihm die Relation des Wandels ökonomischer Praktiken mit der Veränderung symbolischer Bedeutungszuweisungen und Wahrnehmungskategorien. Vor diesem Hintergrund stellt er die Bezeichnung

Geographischer Entwicklungsforschung in Frage und schlägt eine begriffliche Umwidmung in „Globale Sozialforschung“ vor.

In der Summe bietet dieses Themenheft eine von Bourdieu inspirierte kritische Auseinandersetzung mit Fragen und alternativen Wegen des Erkenntnisgewinns in der aktuellen GEF. Es werden konkrete Möglichkeiten ausgelotet, wie eine zeitgemäße, theoretisch fundierte empirische Forschung zu geographischen Fragestellungen (nicht nur) im Globalen Süden aussehen kann. Insbesondere die Dialektik von sozialer Praxis und der Re-Produktion von Raum, das Verhältnis von Gesellschaft und Natur sowie Fragen von Macht und Ungleichheit rücken hiermit in den Vordergrund. In der Stärke dieser Sammlung von Zugängen – die darin besteht, dass sie sich gemeinsam auf Bourdieus Begriffsapparat stützen – liegt zugleich auch eine Notwendigkeit zur kritischen theoretischen Auseinandersetzung mit anderen Autoren, die neben Bourdieu dem *Practice Turn* zugerechnet werden (u.a. Theodor Schatzki, Luc Boltanski). Bourdieus Theorie, die im Wesentlichen im Kontext von gesellschaftlichem Wandel und Modernisierungsprozessen entwickelt wurde, ermöglicht eine praxistheoretisch fundierte geographische Sozialforschung, die im Umbruch befindliche politische, ökonomische und soziale Machtverhältnisse von der globalen bis zur lokalen Ebene in den Blick nimmt. Für die geographische Entwicklungsforschung erschließt sich so die Möglichkeit, die *Relationalität* solcher Dynamiken kritisch zu betrachten, welche lange Zeit als Probleme des Globalen Südens benannt wurden (z.B. Schuldenkrise, Armutsmigration, Umweltdegradation, Ressourcenverknappung sowie Aufstieg der neuen Industrieländer), aber mittlerweile weder in den Ursachen noch in den Folgen über das alte Nord-Süd-Schema zu fassen sind.

**Danksagung.** Wir danken Hans-Georg Bohle für die finanzielle Unterstützung der Tagung „Geographien der (feinen) Unterschiede. Bourdieus Beitrag für eine relationale Humangeographie“ im November 2011 am Geographischen Institut in Bonn, ebenso wie Roland Lippuner und Eberhard Rothfuß für ihre Keynote-Vorträge und allen Vortragenden und Diskutanten für Ihre Beiträge. Darüber hinaus bedanken wir uns bei Benedikt Korf für die Betreuung des Themenheftes und ihm und zwei anonymen Reviewern für die kritischen Anmerkungen zum Editorial.

Edited by: B. Korf

Reviewed by: two anonymous referees

## Literatur

Bebbington, A.: Social Capital and development studies II, Can Bourdieu travel to policy, *Progress in Development Studies*, 7, 155–162, 2007.

Bohle, H.-G.: Vom Raum zum Menschen, Geographische Entwicklungsforschung als Handlungswissenschaft, in: *Geographie, Physische und Humangeographie*, Gebhardt, H., Glaser, R. Radt-

ke, U., und Reuber, P., Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Germany, 746–763, 2011.

Boltanski, L.: *On Critique. A Sociology of Emancipation*. Polity, Cambridge, 2011.

Bourdieu, P.: Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyrischen Gesellschaft, Suhrkamp, Frankfurt am Main, Germany, 1976.

Bourdieu, P.: *Praktische Vernunft, Zur Theorie des Handelns*, Suhrkamp, Frankfurt am Main, Germany, 1998.

Brickell, K. und Datta, A.: *Translocal geographies, Spaces, places and connections*, Ashgate, Farnham/Burlington, England/USA, 2011.

Deffner, V.: *Habitus der Scham – die soziale Grammatik ungleicher Raumproduktion, Eine sozialgeographische Untersuchung der Alltagswelt Favela in Salvador da Bahia (Brasilien)*, Passauer Schriften zur Geographie, 26, Passau, Germany, 2010.

De Haan, L. und Zoomers, A.: Exploring the Frontier of Livelihoods Research, *Dev. Change*, 36, 27–47, 2005.

Dörfler, T., Graefe, O., and Müller-Mahn, D.: *Habitus und Feld : Anregungen für eine Neuorientierung der geographischen Entwicklungsforschung auf der Grundlage von Bourdieus “Theorie der Praxis”*, *Geogr. Helv.*, 58, 11–23, doi:10.5194/gh-58-11-2003, 2003.

Etzold, B.: *The Politics of Street Food. Contested Governance and Vulnerabilities in Dhaka’s Field of Street Vending*. Megacities and Global Change, 13, Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2013.

Everts, J., Lahr-Kurten, M., und Watson, M.: Practice matters! Geographical inquiry and theories of practice, *Erdkunde*, 65, 232–334, 2011.

Graefe, O. and Hassler, M.: Aktuelle Ansätze einer relationalen Humangeographie in Entwicklungsländern : Einführung zum Themenheft, *Geogr. Helv.*, 61, 2–3, doi:10.5194/gh-61-2-2006, 2006.

Haferburg, C.: Socio-economic capital and residential differentiation: a sample survey in the Wetton-Lansdowne-Corridor, in: *Ambiguous Restructurings of Post-Apartheid Cape Town: The Spatial Form of Change*, Herausgeber: Haferburg, C. und Oßenbrügge, J., LIT, Münster, Germany, 65–85, 2003.

Haferburg, C.: Umbruch oder Persistenz? Sozialräumliche Differenzierungen in Kapstadt, *Hamburger Beiträge zur Geographischen Forschung*, 6, Hamburg, Germany, 2007.

Korf, B.: *Geographien der Moral*, *Geogr. Z.*, 94, 1–14, 2006.

Kühne, O.: Kritische Geographie der Machtbeziehungen, Konzeptionelle Überlegungen auf der Grundlage der Soziologie Pierre Bourdieus, *Geographische Revue*, 10, 40–50, 2008.

Lippuner, R.: Reflexive Sozialgeographie, Bourdieus Theorie der Praxis als Grundlage für sozial- und kulturgeographisches Arbeiten nach dem cultural turn, *Geogr. Z.*, 93, 135–147, 2005.

Müller-Mahn, D.: Die Auflösung von Norden und Süden, Neue Raumbilder als Herausforderungen für die geographische Entwicklungsforschung, in: *Geographie, Physische und Humangeographie*, Herausgeber: Gebhardt, H., Glaser, R., Radtke, U., und Reuber, P., Elsevier/Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Germany, 763–775, 2011.

Neuburger, M. and Schmitt, T.: Editorial Theorie der Entwicklung – Entwicklung der Theorie Post-Development und Postkoloniale Theorien als Herausforderung für eine Geographische Entwicklungsforschung, *Geogr. Helv.*, 67, 121–124, doi:10.5194/gh-67-121-2012, 2012.

- Obrist, B., Pfeiffer, C., und Henry, R.: Multi-layered social resilience: a new approach in mitigation research, *Progress in Development Studies*, 10, 283–293, 2010.
- Rothfuß, E.: Ethnotourismus, Wahrnehmungen und Handlungsstrategien der pastoralnomadischen Himba (Namibia), Ein hermeneutischer, handlungstheoretischer und methodischer Beitrag aus sozialgeographischer Perspektive, *Passauer Schriften zur Geographie*, 20, Passau, Germany, 2004.
- Sakdapolrak, P.: Orte und Räume der Health Vulnerability, Bourdieus Theorie der Praxis für die Analyse von Krankheit und Gesundheit in Megaurbanen Slums von Chennai, Südindien, Verlag für Entwicklungspolitik, Saarbrücken, Germany, 2010.
- Schatzki, T. R., Cetina, K. K., und von Savigny, E.: *The Practice Turn in Contemporary Theory*, Routledge, London, England, 2001.
- Souza, J.: *A invisibilidade da desigualdade brasileira*, Editora UFMG, Belo Horizonte, Brasil, 2006.